

Kritische Betrachtung zeitgenössischer Lepidoptera-Literatur anhand eines Kapitels in D'ABRERA „Butterflies of the Neotropical Region, Part II“

Von Ruth HOLZINGER, Wien

Es geht jetzt unübersehbar aufwärts mit den Insekten, das muß heutzutage jeder bemerken: Fangen darf man sie ja nicht mehr, fotografieren vielerorts auch nicht¹, beobachten fast auch nicht, dafür bekommt man sie hundertfach in Farbbildern vorgestellt, damit man nur ja alles kennenlernen kann, womit man nie Bekanntschaft machen darf.

Und nicht nur alles, was die liebe naturgeschützte Heimat uns noch zu bieten hat, wird vor entzückten Entomologenaugen ausgebreitet; auch für eventuelle Urlaubsbegegnungen ist vorgesorgt: Nahziele wie Kenia, die Seychellen und Sri Lanka, vor die Haustür des Tourismus herangerückt, entfalten im Bilde ihre faunistischen Herrlichkeiten.

Es ist schon so manchem aufgefallen, wie in den letzten Jahren die Zahl der reichausgestatteten Prachtfalterbände oder Falterprachtbände zugenommen hat und noch zunimmt. Soweit sich die Verlage dabei an eine exakte wissenschaftliche Grundlage halten, sind sie gar nicht genug zu loben für das, was sie solchermaßen für die Entomologie tun. Dem Fachmann sind diese Bücher eine willkommene Hilfe, der Liebhaber kann sich an der Schönheit der Tiere begeistern und ein bißchen träumen: so was möcht' ich einmal fliegen sehen

So weit so gut. Böses wird es aber, wenn der Herausgeber sich auf das verläßt, was der Autor, ob berufen oder nicht, ihm da ohne weitere Überprüfung als der Weisheit letzten Stand zur Veröffentlichung übergibt. Der Text wird durch schlampige Übersetzungskünste unverständlich, ja geradezu lächerlich², Nomenklatur aus drei Jahrhunderten prangt kunterbunt gemischt auf ein und derselben Buchseite³, Bilder werden vertauscht, ohne daß sich jemand die Mühe macht, wenigstens durch ein Erratum für eine Richtigstellung zu sorgen.

Es ist heute schwerer denn je, ein Universal-Lepidopterologe zu sein. Es ist geradezu unmöglich. Das war's freilich auch schon für unsere Großväter. Der alte SEITZ, Herausgeber des ersten (und, leider, noch immer nicht übertroffenen) Standardwerks dieser Art, hat das genau gewußt und, so sehr ihn die Finger nach verschiedenen Lieblingsgruppen gejackt haben mögen, ein Spezialistenteam um sich versammelt, das sich Mann für Mann um Familie für Familie zu kümmern hatte. Die Auswahl ist vielleicht nicht immer die glücklichste gewesen. Und trotz der Spezialbearbeitung sind Fehler nicht vermieden worden. Aber einer hat nicht alles wissen müssen – oder geglaubt, wissen zu müssen.

Heute aber gibt es Verfasser, die glauben das – oder tun zumindest so als ob. Da hat sich beispielsweise ein vorzüglicher Papilionidenkenner und Autor einer recht brauchbaren Ornithoptera-Monographie um die weiteren Tagfalter unserer schönen Welt angenommen

1) Siehe Deutsches Bundesnaturschutzgesetz in der Fassung vom 1. Juni 1980, Abs. 4.

2) SMART, Kosmos-Enzyklopädie der Schmetterlinge. Die Tagfalter der Erde in Farbe. Vgl. dazu die Rezension in dieser Zeitschrift, 29: 141.

3) LEWIS, Das große Buch der Schmetterlinge. Die Tagfalter der Welt.

und den zweiten Band seiner „Butterflies of the Neotropical Region“ den Danaidae, Ithomiidae, Morphidae und leider auch den „Heliconidae“ gewidmet. Leider, denn schon die Namensschreibung ist falsch. Von *Attacus* kann man Attacidae ableiten, von *Satyrus* Satyridae, aber von *Nemeobius* nur Nemeobiidae, von *Arctia* nur Arctiidae und von *Heliconius* Na ja, lateinische Sprach' schwere Sprach'. Man kann wirklich nicht von jedem Entomologen verlangen, daß er zugleich Altphilologe ist. Man muß schon froh sein, daß es nicht alle so machen wie jener amerikanische Fachmann, der alle *Heliconius*-Artennamen kurzerhand auf die Endung *-us* umbog, um mit dem Genusnamen übereinzustimmen (und so Monstrositäten der Mythologie schuf wie *hecubus* oder *vestus*)⁴. Aber vielleicht könnte sich da der Fachmann beim Fachmann Rat holen, der Zoologe beim Philologen.

Wenn man sich also schon auf dem Titel mit einem Fehler konfrontiert sieht, werden ein paar Befürchtungen laut, und die bestätigen sich auch aufs ärgste. Einleitend zum Kapitel „*Heliconius*“ weist der Autor auf die Arbeiten einiger namhafter Spezialisten, insbesondere auf die von K. BROWN hin. Da deren Arbeiten aber auf der Voraussetzung eines Zusammenhanges zwischen Evolution und Polymorphismus (Mimikry) basieren, verzichtet er auf den Gebrauch des Subspezies-Konzepts und bezeichnet einfach alle infraspezifischen Taxa als „forms“. D'ABRERAS persönliche Meinung in allen Ehren, aber dem Benutzer seines Buches werden so die Informationen vorenthalten, die eine Reihe von Spezialisten in mühevoller jahrzehntelanger Forschungstätigkeit erarbeitet haben. Aber auch sonst mangelt es nicht an Ungenauigkeiten und Fehlern. Hier mögen ein paar Detailangaben folgen, um dem Schmetterlingsfreund, der ahnungslos nach diesem Buch bestimmen will, ein bißchen zu helfen (wobei nachfolgende Aufstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt):

Bei dem auf p. 295 abgebildetem *E. procula eurysaces* handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um ein ♀ und nicht wie angegeben um ein ♂. Die *E. eanes* ?forma (p. 297) heißt *felderi*; *eanides* ist ein jüngeres Synonym von *heliconioides* (p. 297), der letztgenannte Name hat aber überhaupt nichts mit *E. tales cognata* zu tun, wie auf p. 299 angegeben ist; im übrigen ist der Name dort fehlerhaft geschrieben, es fehlt schon wieder ein „i“. Auf p. 300 hat sich ein recht störender Druckfehler eingeschlichen, aus einer Übergangsform zwischen *H. aoede bartletti* und *lucretius* wurde durch die Umwandlung eines / in ein l ein *bartlettillucretius*. Der darunter abgebildete *H. aoede bartletti* zeigt im wesentlichen die Merkmale von *H. aoede cupidineus* STICHEL (beheimatet in Peru, im Gebiet des Rio Ucayali) und muß als Übergangsstück gewertet werden. An dieser Stelle soll angemerkt sein, daß TURNER bereits 1976 für die Arten dieser Gruppe (*aoede*, *metharme* und *godmani*) in aller Bescheidenheit ein Subgenus errichtet hat. „In aller Bescheidenheit“ soll heißen, daß aufgrund der morphologischen, larvalmorphologischen und biologischen Unterschiede andere Spezialisten *Neruda* als Genus betrachten. Der Name *caternaulti* ist synonym zu *vala*; *H. xanthocles vala* ♀ und *H. xanthocles caternaulti* ♂, abgebildet auf p. 303, sind ♀ und ♂ ein und derselben Subspezies. Der auf der gleichen Seite dargestellte *H. xanthocles melior* ist recht untypisch, diese Subspezies zeichnet sich durch eine sehr schmale Vorderflügelbinde aus. Auf p. 306 und 307 hat der Autor der *doris*-Form *viridana* eines der *i* geschenkt, die er schon vorher eingespart hat und *viridiana* geschrieben. Fast schade um diese Großzügigkeit, das betreffende Stück müßte als *viridis* STGR. bezeichnet sein. Die Form von *doris eratonia*, die zusätzlich zur roten Hinterflügelzeichnung noch Reste der blauen Strahlenzeichnung aufweist, hat ÖBERTHÜR *dives* benannt. Die ebenfalls auf p. 306 abgebildete *f. amathusia* zeigt eine für diese Form zu gering ausgebildete Blaufärbung im Hinterflügel, die darunter abgebildete *H. doris* ?forma ist der von BOULLET & LE CERF beschriebenen *f. lemoulti* zuzuordnen. Im übrigen wurde *doris* von K. BROWN 1972 in die monotypische Gattung *Laparus* BILLBERG gestellt. *Fruhstorferi* ist nicht, wie

4) EMSLEY, M.G., 1965: Speciation in *Heliconius* (Lep., Nymphalidae): Morphology and Geographic Distribution. *Zoologia*, 50: 191-254.

auf p.306 behauptet wird, eine abweichende ♀-Form des *H. nattereri*, sondern ein Synonym dazu. *H. fruhstorferi* wurde nach einem einzelnen ♀ beschrieben, bedingt durch den für die Gattung *Heliconius* ungewöhnlich stark ausgeprägten Sexualdimorphismus der Art wurde die Zugehörigkeit zu *nattereri* damals (1898) nicht erkannt. Die als *illustris* bezeichnete *numata*-Form auf p.309 gehört zu *mirus* WEYMER und kommt der Original-Abbildung ziemlich nahe. Die Schreibung *ennuis* (p.312 und 313) ist falsch und ist auf *ennius* zu korrigieren. *H. hecale pasithoe* (ebenfalls p.313) ist einfach *hecale hecale*, *pasithoe* ist ein Synonym. Bei der auf p.318 als *H. melpomene f. riffarthi* abgebildeten Form handelt es sich um *rubescens* STICHEL. Die *H. melpomene* ?forma auf der gleichen Seite heißt *parva* NEUSTETTER. Bei dem als *flagrans* bezeichneten Exemplar (p.319) handelt es sich um *H. melpomene euryas* BOISDUVAL; *flagrans* ist die *melpomene*-Rasse von Trinidad. *H. melpomene f. modesta* ist keineswegs, wie auf p.319 angegeben, „possible a distinct race“, sondern eine Übergangsform zwischen *H. melpomene cythera* und *H. melpomene vulcanus*, das gleiche trifft auch für *f. sticheli* zu. Das auf p.321 abgebildete, als *f. temerinda* ausgegebene Stück entspricht nicht der Beschreibung; *temerinda* müßte eine ebenso gelbe Hinterflügelbinde haben wie die auf der gleichen Seite abgebildeten *H. cydno hermogenes* und *f. lutescens*. Die als *H. timareta f. virgata* bezeichnete Abbildung (p.323) zeigt nicht diese Form (*virgata* hat schmale Hinterflügelstrahlen), sondern eine *f. contigua* WEYMER mit etwas reduziertem Zellfleck.

Die Seite 325 ist komplett mißlungen, bei keiner der darauf befindlichen 14 Abbildungen steht auch nur annähernd der richtige Name. So etwas dürfte bei einem derart kostspieligen Buch einfach nicht passieren. Die Konfusion wird dadurch noch vergrößert, daß, abgesehen von der Vertauschung der einzelnen Abbildungen, auch einige der Tiere falsch bestimmt wurden. Im folgenden wird versucht, etwas Ordnung in dieses Chaos zu bringen:

<i>H. erato lativitta f. palmata</i> STICHEL ♂	<i>H. erato phyllis</i> × <i>venustus</i> (f. <i>anacreon</i> GR. SMITH & KIRBY) ♂
<i>H. erato lativitta</i> BUTLER ♂	<i>H. erato notabilis</i> × <i>lativitta</i> (f. <i>radiata</i> OBERTHÜR) ♂
<i>H. erato notabilis</i> × <i>lativitta</i> (f. <i>rothschildi</i> NIEPELT) ♂	<i>H. erato lativitta</i> BUTLER ♂
<i>H. erato hydara</i> × <i>amalfreda</i> (f. <i>callycopis</i> CRAMER) ♂	<i>H. erato hydara</i> × <i>amalfreda</i> (f. <i>dryope</i> RIFFARTH) ♂
<i>H. erato amazona</i> STGR. ♂	<i>H. erato amalfreda</i> RIFFARTH ♂
<i>H. erato erato</i> × <i>hydara</i> (<i>roseoflava</i> NEUSTETTER) ♂	<i>H. erato venustus</i> SALVIN ♂
<i>H. erato phyllis</i> FABRICIUS ♂	<i>H. erato phyllis</i> FABRICIUS ♂, Unterseite

H. clysonimus fischeri (p.326) ist einem Konsul Louis Fischer dediziert und schreibt sich dementsprechend mit einem *c* zwischen dem *s* und *h*. *H. eleuchia* (p.329) ist eine eigene Art und keine Form des *H. sapho*, *primularis* ist eine zu *eleuchia* gehörende Unterart.

In einer als Bestimmungswerk gedachten Veröffentlichung findet man also auf Anhieb auf 35 Seiten an die 40 Fehler, die bei etwas mehr Sorgfalt und intensiverem Literaturstudium seitens des Autors durchaus vermieden hätten werden können. Leider hat sich der Autor auch auf das Material einer einzigen, wenn auch grandiosen Sammlung beschränkt: Quod non est in museo britannico non est in mundo

Wie schon eingangs gesagt: Entomologen und Liebhaber freuen sich über die schönen neuen Bücher, aber die sollten möglichst auch so gut wie schön sein, sonst ist damit keinem geholfen: wer danach bestimmen will, der verzweifelt, und wer die Fehlbestimmungen durchschaut, der ärgert sich. Autoren wie Verlegern sei ins Stammbuch geschrieben: Kann's nicht ein bisserl exakter sein?

Anschrift der Autorin: Ruth HOLZINGER
Nelkengasse 8
A - 1060 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Holzinger Ruth

Artikel/Article: [Kritische Betrachtung zeitgenössischer Lepidoptera-Literatur anhand eines Kapitels in D'Abrera "Butterflies of the Neotropical Region, Part II". 121-123](#)